

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Arbeitsmarktprofile **2020**

Österreich



ARBEITSMARKTPROFIL 2020

Österreich

Inhalt

Zur Charakteristik Österreichs.....	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	4
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung.....	7
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	8
COVID-19-Kurzarbeit.....	10
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	11
Kinderbetreuungseinrichtungen.....	13
Bildung und Bildungsinfrastruktur.....	15
Glossar und Quellenangaben.....	20
Tabellenband	26

ARBEITSMARKTPROFIL 2020

Österreich

Wirtschaft stark von Covid-19-Pandemie getroffen, insbesondere die Tourismuswirtschaft, aber auch unternehmensnahe Dienstleistungen, Verkehrswirtschaft, Handel, Industrie und Bauwirtschaft, Kurzarbeitsmodell konnte den starken Anstieg der Arbeitslosenzahl etwas dämpfen, Beschäftigungsrückgang

Österreich	
Einwohner/innen am 1.1.2020	8.901.064
davon Frauen	4.522.292
davon Männer	4.378.772
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2020	10,4%
Arbeitslosenquote 2020 - insgesamt	9,9%
Frauen	9,7%
Männer	10,1%
Anteil am österreichischen BIP 2019 in %	100,0%
Katasterfläche (KF) in km ²	83.883
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	38,8%
Einwohner/innen pro km ² KF	106
Einwohner/innen pro km ² DSR	273

*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria.

Zur Charakteristik Österreichs

Österreich umfasst eine Gesamtfläche von rund 83.880 km² und hat aktuell etwa 8,90 Mio. Einwohner/innen. Die bevölkerungsstärksten Bundesländer sind Wien (1,90 Mio. EW), Niederösterreich (1,68 Mio. EW), Oberösterreich (1,48 Mio. EW) und die Steiermark (1,24 Mio. EW). Auf die Ostregion (Wien, Niederösterreich, Burgenland) entfallen ca. 44% der österreichischen Wohnbevölkerung.

Der überwiegende Teil des Staatsgebietes wird nach nationalen und internationalen Abgrenzungsstandards dem ländlichen Raum zugerechnet. Lediglich die Städte und ihre Umlandbezirke, Teile der Obersteiermark und das Vorarlberger Rheintal erreichen städtische Dichtewerte.

Der alpine Charakter weiter Teile West- und Südösterreichs führt dazu, dass der Anteil des Dauersiedlungsraums an der Gesamtfläche in Österreich bei großen regionalen Unterschieden rund 39% beträgt.

Die EU-Finanzperiode 2014-2020 ist die vierte Programmperiode, in der EU-Mittel als Förderungsgelder in Österreich zum Einsatz kommen. Die für die EU-Förderperiode 2014-2020 für Österreich relevanten ESI-Fonds (ESI – Europäische Struktur- und Investitionsfonds) sind:

- EFRE – Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
- ELER – Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes
- EMFF – Europäischer Meeres- und Fischereifonds
- ESF – Europäischer Sozialfonds

Für den gesamten Zeitraum 2014-2020 steht in Österreich ein Betrag von rund 5,18 Mrd. Euro (zu laufenden Preisen) an ESI-Fondsmitteln zur Verfügung.

Diese Mittel verteilen sich auf den ELER (ca. 3.937 Mio. Euro), den EFRE (ca. 536 Mio. Euro im Ziel IWB), den ESF (ca. 442 Mio. Euro im Ziel IWB) und den EMFF (knapp 7 Mio. Euro). Hinzu kommen u.a. EFRE-Mittel in der Höhe von 257 Mio. Euro (Ziel „Europäische Territoriale Zusammenarbeit (ETZ)“) für die ETZ-Programme der transnationalen und grenzüberschreitenden Schiene sowie weitere EFRE-Mittel für die interregionale Schiene (z.B. INTERACT, ESPON).

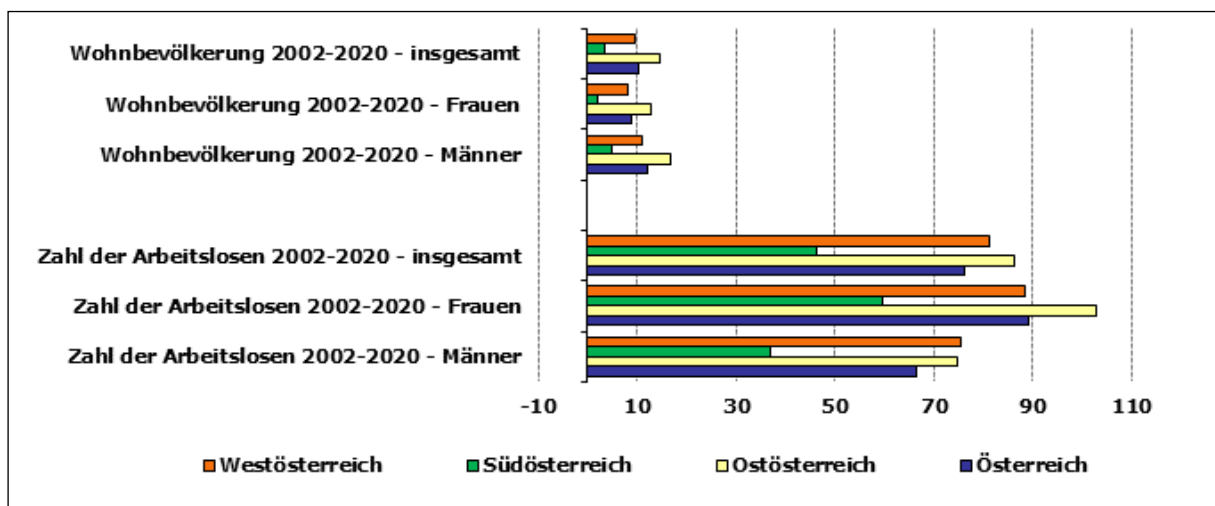
Im Rahmen des in der EU-Kohäsionspolitik verfolgten Ziels „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung (IWB)“ stehen für die Programmperiode 2014-2020 insgesamt 978 Mio. Euro EU-Mittel zu laufenden Preisen zur Verfügung.

Quelle: Österreichische Raumordnungskonferenz (ÖROK), Jänner 2015

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

In Österreich lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2020 8.901.064 Personen, davon 4.522.292 Frauen und 4.378.772 Männer. 43,7% der Wohnbevölkerung entfallen auf Ostösterreich, 20,3% auf Südösterreich und 36,0% auf Westösterreich.

Die bevölkerungsstärksten Städte sind Wien (1.911.191 EW, 978.900 Frauen und 932.291 Männer), Graz (291.072 EW, 147.317 Frauen und 143.755 Männer), Linz (206.595 EW, 106.167 Frauen und 100.428 Männer), Salzburg (155.021 EW, 80.768 Frauen und 74.253 Männer) und Innsbruck (131.961 EW, 67.318 Frauen und 64.643 Männer).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2019 insgesamt um 0,5% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Männern und bei den Frauen mit jeweils +0,5% gleich war.

Zwischen 2002 und 2020 ist die Bevölkerungszahl (laut Statistik des Bevölkerungsstandes) in Österreich um +10,4% angestiegen. Der stärkste Zuwachs zeigt sich mit rund 14,7% in Ostösterreich (Wien, Niederösterreich, Burgenland), in Westösterreich (Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg) ist die Bevölkerungszahl um rund 9,6% angestiegen, Südösterreich (Kärnten, Steiermark) bleibt mit einem Anstieg um etwa 3,4% deutlich zurück.

Die Bevölkerungsentwicklung in Österreich wird fast ausschließlich durch Wanderungsbewegungen bestimmt, da Geburten und Sterbefälle sich weitgehend die Waage halten. Die Veränderung der Wohnbevölkerung nur durch Wanderungsbewegungen betrug in Österreich seit 2002 rund 9,7%, wobei etwa 83,0% der Außenwanderungsfälle (Zuzüge und Wegzüge) auf ausländische Staatsangehörige entfielen.

Von den 109.806 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2019 entfielen 15.514 auf Deutschland (siehe Tabelle 1a).

Tabelle 1a:

Wegzüge in das Ausland 2019 – Zielland

Zielland - Top 10	Wegzüge in das Ausland 2019
Deutschland	15.514
Rumänien	11.329
Ungarn	7.925
Serbien	5.183
Polen	3.993
Türkei	3.513
Slowakei	3.457
Bulgarien	3.153
Italien	3.150
Schweiz	2.546
gesamt	109.806

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Von den 150.419 Zuzügen aus dem Ausland im Jahr 2019 entfielen 21.836 auf Deutschland (siehe Tabelle 1b).

Tabelle 1b:

Zuzüge aus dem Ausland 2019 – Herkunftsland

Herkunftsland - Top 10	Zuzüge aus dem Ausland 2019
Deutschland	21.836
Rumänien	19.474
Ungarn	11.343
Serbien	7.139
Bulgarien	5.417
Italien	4.900
Kroatien	4.817
Polen	4.698
Slowakei	4.650
Bosnien und Herzegowina	4.279
gesamt	150.419

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Aus der Anzahl der Zuzüge aus dem Ausland und der Anzahl der Wegzüge in das Ausland ergibt sich für Österreich für das Jahr 2019 ein internationaler Wanderungssaldo von 40.613 Personen.

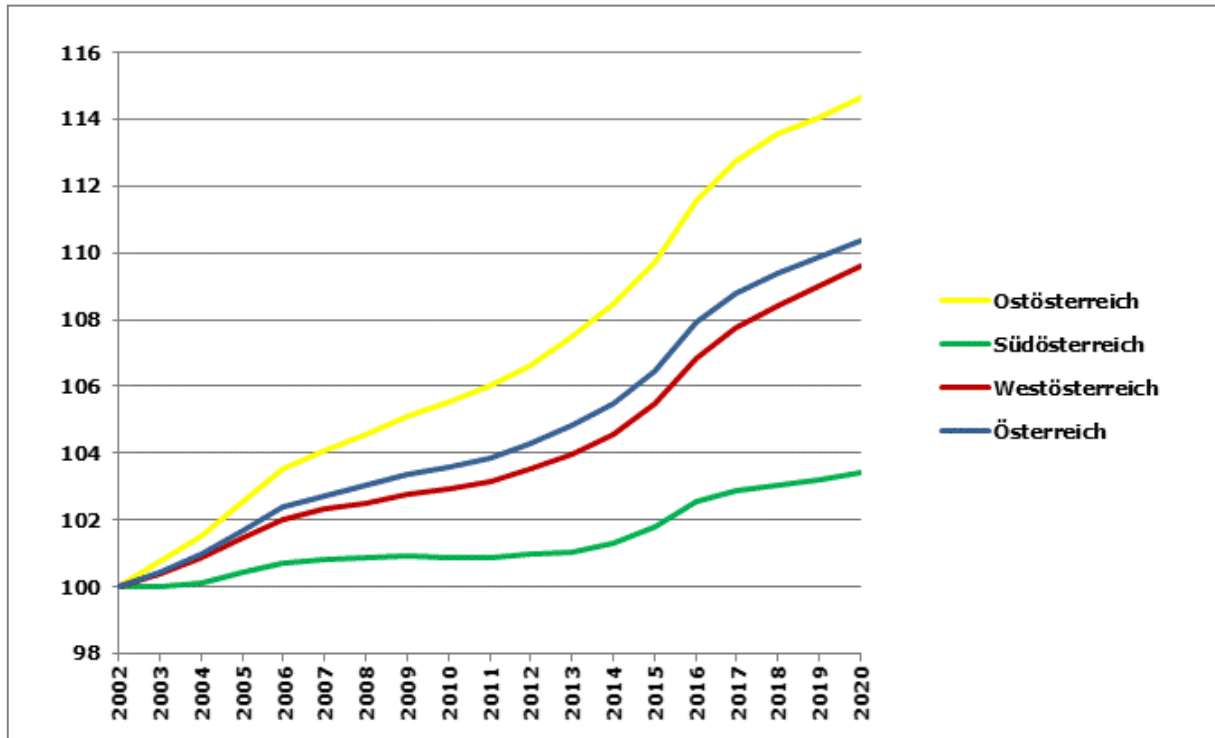
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2020 in Österreich bei 14,4%, jener der Über-65-Jährigen bei 19,0%. Die höchsten Werte weisen bei der letztgenannten Altersgruppe die Bundesländer Burgenland (22,3%), Kärnten (22,1%), die Steiermark (20,5%) und Niederösterreich (20,3%) auf.

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung erreichte in Österreich im Jahr 2020 16,7%. Knapp 40% der ausländischen Gesamtbevölkerung entfallen auf Wien, die höchsten Bevölkerungsanteile an der ansässigen Wohnbevölkerung weisen Wien (30,8%), Vorarlberg (18,2%) und Salzburg (17,7%) auf.

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2020

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2020 laut Statistik des Bevölkerungsstandes. Die Bevölkerungszahl hat in Österreich zwischen 2002 (=100%) und 2020 kontinuierlich zugenommen (+10,4% im gesamten Zeitraum). Der stärkste Zuwachs zeigt sich mit rund 14,7% in Ostösterreich (Wien, Niederösterreich, Burgenland), in Westösterreich (Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg) ist die Bevölkerungszahl um rund 9,6% angestiegen, Südösterreich (Kärnten, Steiermark) bleibt mit einem Anstieg um etwa 3,4% deutlich zurück.

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Betrug das Wirtschaftswachstum in Österreich im Jahr 2019 noch +1,4%, war das Jahr 2020 sehr stark geprägt von den Folgen der Corona-Pandemie. Steigende Infektionszahlen haben ab Mitte März zu einem Lockdown mit erheblichen negativen Konsequenzen für Österreichs Wirtschaft und den Arbeitsmarkt geführt. Mitte April erreichte die Arbeitslosigkeit mit einem Bestand von ca. 534.000 vorgemerkten arbeitslosen Personen einen absoluten Höchststand.

Die Einführung der Covid-19-Kurzarbeit verhinderte ein weiteres Ansteigen, es konnten mit dieser Maßnahme bis Ende April rund 1,2 Millionen Arbeitsplätze gesichert werden. In dieser Zeit waren insbesondere die Warenproduktion, Gastronomie und Tourismus, die Bauwirtschaft, die Bereiche Kunst, Kultur, Unterhaltung und Erholung sowie die persönlichen Dienstleistungen (insbesondere Friseur- und Kosmetiksalons) betroffen. Die schrittweisen Öffnungen ab Mitte April haben dann wieder zur Belebung des Konsums und zu einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung beigetragen.

Im Sommer konnten sich neben der Bauwirtschaft auch die Warenproduktion, die Arbeitskräfteüberlassung sowie der Handel leicht erholen. In der Tourismusbranche blieb die Arbeitslosigkeit trotz reger Nachfrage im Sommertourismus nach wie vor sehr hoch, besonders in den tourismusintensiven Bundesländern. Bis Ende Oktober entwickelte sich die Wirtschaft relativ günstig, die Wertschöpfung blieb aber durchwegs unter dem Vorjahresniveau.

Im Herbst sind die Infektionszahlen wieder angestiegen, sodass im November zwei neuerliche Lockdowns verordnet wurden. Die Zahl der arbeitslosen Personen stieg wieder an. Nicht alle Branchen wie etwa der sekundäre Sektor und die Bauwirtschaft waren diesmal von den Schließungen betroffen, sodass die Verluste insgesamt geringer ausfielen. Im Dezember öffnete der Handel wieder und ermöglichte nochmals einen Aufschwung, der allerdings mit dem nach Weihnachten ausgerufenen erneuten Lockdown ein jähes Ende fand.

Über das Jahr betrachtet zählen die Dienstleistungsbranchen und davon besonders der Tourismus und die Freizeitwirtschaft, der stationäre Handel, Kunst und Kultur sowie persönliche Dienstleistungen und die Verkehrswirtschaft zu den größten Verlierern. In der Industrie und der Bauwirtschaft zeigen sich – je nach Exportorientierung – unterschiedliche regionale Entwicklungen. Weniger stark betroffen waren der Gesundheitsbereich, das Immobilienwesen sowie die IT-Dienstleistungen.

Für das Jahr 2020 wird österreichweit mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung von 7,5% gerechnet, wobei in den tourismusintensiven Bundesländern die größten wirtschaftlichen Einbrüche erwartet werden. Negativer Spitzenreiter ist mit -9,5% Tirol, gefolgt von Salzburg und der Steiermark, die überdies mit strukturellen Problemen in der Fahrzeugindustrie konfrontiert ist, mit jeweils -8,5%. Oberösterreich und Niederösterreich liegen mit -7,5% im Bundesdurchschnitt, mit -7,0% werden die Verluste für Wien und Kärnten beziffert, für das Burgenland und Vorarlberg wird mit -6,0% gerechnet.

Die Arbeitslosenzahl stieg im Jahresdurchschnitt 2020 um 35,9% auf 409.639, wobei sich die Langzeitbeschäftigungslosigkeit und die schwierige Situation von Problemgruppen am Arbeitsmarkt in der Krise weiter verfestigten. Die Arbeitslosenquote lag bei 9,9%. Während die Männer in den westlichen Bundesländern am stärksten betroffen waren, verzeichneten zahlreiche Regionen in Nieder- und Oberösterreich sowie in der Steiermark auch bei den Frauen sehr hohe Anstiege. Eine vergleichsweise günstigste Entwicklung bei beiden Geschlechtern ist im Nordosten des Landes zu beobachten.

Trotz der Unsicherheiten bezüglich des weiteren Pandemieverlaufes rechnen Wirtschaftsforscher_innen für 2021 mit einem Wirtschaftswachstum zwischen +4,5% und +2,2% – ein Erreichen des Vorkrisenniveaus wird aber insgesamt erst wieder im Jahr 2022 erwartet.

Quellen: AMS, WKO, WIFO, Bank Austria

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Die Covid-19-Pandemie hatte und hat schwerwiegende Auswirkungen auf den österreichischen Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosigkeit stieg als Folge der krisenbedingten Maßnahmen im März 2020 quer durch unterschiedliche Personengruppen und Branchen schlagartig an. Trotz der breiten Betroffenheit verlief die Entwicklung – je nach Wirtschaftsschwerpunkt – regional unterschiedlich.

Beschäftigung

Im Jahr 2020 waren in Österreich 3.717.164 unselbständig Beschäftigte registriert (1.726.244 Frauen und 1.990.920 Männer), rund 21% davon waren ausländische Arbeitskräfte. Die Frauenanteile sind in Wien, Salzburg, Burgenland und Kärnten am höchsten.

Die Zahl der unselbständig Beschäftigten ist zwischen 2019 und 2020 um 2,1% zurückgegangen, wobei die Entwicklung bei Frauen und Männern ähnlich war.

Im April 2020 gab es österreichweit um 5,0% weniger unselbständig Beschäftigte als im April 2019. Trotz dieses durch den Lockdown aufgrund der Covid-19-Pandemie bedingten, historisch beispiellosen Einbruchs konnte eine noch viel dramatischere Entwicklung durch die Kurzarbeitsförderung des AMS verhindert werden. Besonders betroffen waren beim Beschäftigungseinbruch zunächst Regionen mit starkem Tourismusbezug. In den Folgemonaten fielen die Beschäftigungsrückgänge nicht mehr so stark aus, große Rückgänge verzeichnete nunmehr aber auch Regionen, in denen sich die negative Entwicklung im Bereich der Warenproduktion besonders auswirkte.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntbezogen) betrug in Österreich im Jahr 2020 78,9%, der Wert für die Frauen lag mit 77,1% deutlich unter jenem der Männer von 80,5%. Die höchsten Erwerbsquoten weisen Salzburg (82,0%), Tirol (81,0%), Niederösterreich (81,0%) und das Burgenland (80,0%) auf, die niedrigste Erwerbsquote verzeichnet Wien (75,3%).

Arbeitslosigkeit

Innerhalb weniger Tage zeigte sich am österreichischen Arbeitsmarkt im März 2020 ein völlig verändertes Bild. Lag die Zahl der arbeitslos vorgemerkten Personen am 15. März noch bei 310.516 und damit um 1.271 unter dem Niveau des 15. März 2019, stieg die Zahl der vorgemerkten Personen ab dem 16. März täglich an. Bereits nach einer Woche lag der Bestand bei 426.164 Personen, in der zweiten Woche kamen weitere 63.380 Personen zum AMS und Ende März waren letztendlich 504.345 Menschen arbeitslos vorgemerkt.

Im April 2020 erreichte der krisenbedingte Anstieg der Arbeitslosigkeit mit mehr als +76% im Vergleich zum Vorjahr seinen Höchststand. Diese Entwicklung war für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer unabhängig von Ausbildungsniveau und Alter, in allen Bundesländern (in der Steiermark, in Salzburg und in Tirol war sogar ein Anstieg von über 100% zu verzeichnen) und in allen Branchen zu beobachten.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresdurchschnitt 2020 9,9%, das entspricht einem Plus von 2,6%-Punkten. Die Frauenarbeitslosigkeit lag dabei mit einer Quote von 9,7% unter jener der Männer von 10,1%. Die Arbeitslosenquote der Ausländer/innen betrug im Jahr 2020 17,9%.

Wien (15,1%), Kärnten (11,3%), das Burgenland und Niederösterreich (je 9,4%) verzeichneten die höchsten Arbeitslosenquoten, wobei die Arbeitslosenquoten in allen Bundesländern gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen sind. Die niedrigsten Arbeitslosenquoten wiesen Oberösterreich (6,5%) und Salzburg (7,3%) auf.

Auf Ebene der Arbeitsmarktbezirke verzeichneten Landeck (13,3%), Spittal/Drau (12,5%), Völkermarkt (12,3%) und Villach (12,3%) die höchsten Arbeitslosenquoten, die niedrigsten Werte wiesen die oberösterreichischen Bezirke Rohrbach (3,6%), Eferding (4,0%), Freistadt (4,3%), Grieskirchen (4,6%) und Perg (4,8%) sowie Waidhofen/Ybbs (4,8%) auf.

Im Jahresdurchschnitt 2020 waren österreichweit 409.639 Personen als arbeitslos gemeldet (185.671 Frauen und 223.969 Männer). Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einem Anstieg der Zahl der arbeitslosen Personen um 108.312 bzw. 35,9%. Die Zahl der Arbeitslosen ist in allen Bundesländern deutlich angestiegen, am stärksten in Tirol mit einem Plus von 77,4% und in Salzburg mit +58,2%. Die (vergleichsweise) geringsten Ansteige verzeichneten Niederösterreich (+28,0%) und Kärnten (+28,9%).

Die Zahl der Arbeitslosen ist zwischen 2019 und 2020 in allen 84 Arbeitsmarktbezirken deutlich gestiegen, am stärksten in Reutte (+114,7%), gefolgt von Kitzbühel (+100,7%), Imst (+98,2%) und Schwaz (+97,5%). Die geringsten relativen Anstiege an arbeitslosen Personen wurden in Gmünd (+16,6%), Horn (+19,5%) und Neunkirchen (+20,3%) verzeichnet.

COVID-19-Kurzarbeit

Die Covid-19-Pandemie hatte und hat schwerwiegende Auswirkungen auf den österreichischen Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosigkeit stieg als Folge der krisenbedingten Maßnahmen im März 2020 quer durch unterschiedliche Personengruppen und Branchen schlagartig an. Im April 2020 gab es österreichweit um 5,0% weniger unselbständig Beschäftigte als im April 2019.

Trotz dieses durch den Lockdown aufgrund der Covid-19-Pandemie bedingten, historisch beispiellosen Einbruchs konnte eine noch viel dramatischere Entwicklung durch die Kurzarbeitsförderung des AMS verhindert werden.

Kurzarbeit sichert und rettet Arbeitsplätze

Die Kurzarbeit ist die vorübergehende, sozialpartnerschaftlich abgesicherte Herabsetzung der Normalarbeitszeit - aus Sicht des Betriebes bzw. des Entgelts - aus Sicht des_r Arbeitnehmer_in. Sie hat den Zweck, die Arbeitskosten zu verringern und die Beschäftigten zu halten, um wirtschaftliche Schwierigkeiten zu überbrücken. Die sich ändernden Rahmenbedingungen im Jahr 2020 machten eine flexible Anpassung des Instrumentes nötig, um bei Erfüllung aller Voraussetzungen für Betriebe und Arbeitnehmer_innen Stabilität zu gewährleisten. Unter anderem gelten dabei folgende Eckpunkte:

- Kurzarbeit gilt auch, wenn der Betrieb vollständig geschlossen ist.
- Auch im Falle von Krankenständen werden die Mehrkosten abgedeckt.
- Kündigungsschutz während der Kurzarbeit und bis einen Monat danach.

Die Weiterzahlung eines festgelegten Lohnersatzes ist möglich, da die entstehenden Mehrkosten durch die Arbeitslosenversicherung übernommen werden. Die Anzahl an abgerechneten Personen in Kurzarbeit erreichte ihren Höhepunkt im April und verringerte sich über die Sommermonate stetig. Nach dem Tiefststand im Oktober nahm sie bis zum Jahresende wieder zu. Dabei zeigt sich auch eine Umkehr im Bereich des Frauenanteils. War von März bis Oktober der Anteil der Frauen in Kurzarbeit konstant unter der 50% Marke, so änderte sich das Bild ab November deutlich.

Das tatsächliche Ausmaß der Ausfälle an Arbeitsstunden zeigt sich in der Gegenüberstellung mit den an sich zu leistenden Normalarbeitsstunden. Am Höhepunkt im März wurden über 90 Millionen Arbeitsstunden über die Kurzarbeit abgerechnet. Analog zur Entwicklung der abgerechneten Personen zeigt sich auch der Verlauf der ausgefallenen Arbeitsstunden. Nach dem April bis zum Oktober sinkend, stieg deren Anzahl bis zum Jahresende wieder an.

Tabelle 2:

COVID-19-Kurzarbeit - abgerechnete Personen und Ausfallstunden pro Abrechnungsmonat*

Abrechnungsmonat	Anzahl abgerechnete Personen	davon Frauen	Anteil Frauen	Ausfallstunden	Normalarbeitszeit in Stunden	% Ausfall
März 2020	514.401	240.679	47%	28.064.016	44.210.247	63%
April 2020	1.043.108	461.762	44%	93.862.489	151.157.335	62%
Mai 2020	895.475	406.771	45%	61.070.041	120.713.140	51%
Juni 2020	670.943	306.016	46%	36.970.730	85.087.202	43%
Juli 2020	333.654	146.657	44%	22.030.886	51.458.369	43%
August 2020	279.182	123.293	44%	16.785.102	40.943.625	41%
September 2020	221.671	99.646	45%	13.486.031	31.592.342	43%
Oktober 2020	110.876	52.470	47%	7.518.709	16.860.445	45%
November 2020	293.097	162.757	56%	23.611.621	38.389.112	62%
Dezember 2020	286.715	157.478	55%	24.217.790	42.868.244	56%

* Die Werte können sich aufgrund laufender Abrechnungen noch verändern.

Ausfallstunden: Anzahl Ausfallstunden der abgerechneten Personen

Normalarbeitszeit: Anzahl der in der monatlichen Abrechnung angeführten Normalarbeitsstunden

% Ausfall: Anteil der Ausfallstunden an der Normalarbeitszeit

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Datenstand 01.03.2021 (Personen) und 27.02.2021 (Ausfallstunden)

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2020 waren in Österreich 62.833 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme von 14.261 oder 18,5%.

Die Lehrlingsausbildung und der Lehrstellenmarkt waren ebenfalls von der Covid-19-Krise im Jahr 2020 betroffen. Den 6.022 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2020 8.159 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe:

Von den insgesamt 35.091 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2020 waren 3.472 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau, 2.686 im Lehrberuf Einzelhandel-Lebensmittelhandel und 1.900 im Lehrberuf Friseur/in (Stylist/in) tätig. Die Top3 der gewählten Berufe machten also 23,0% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 73.325 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2020 waren 9.538 im Lehrberuf Metalltechnik, 8.921 im Lehrberuf Elektrotechnik und 7.199 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte 35,0% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Tabelle 3:
Die 10 häufigsten Lehrberufe 2020

Die 10 häufigsten Lehrberufe 2020 – Frauen

	Personen absolut	Anteil in %
Mädchen/Frauen gesamt	35.091	100%
Bürokauffrau	3.472	9,9%
Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel	2.686	7,7%
Friseurin (Stylistin)	1.900	5,4%
Einzelhandel - Schwerpunkt Allgemeiner Einzelhandel	1.593	4,5%
Verwaltungsassistentin	1.418	4,0%
Pharmazeutisch-kaufmännische Assistenz	1.158	3,3%
Köchin	1.116	3,2%
Metalltechnik	1.081	3,1%
Friseurin und Perückenmacherin (Stylistin)	916	2,6%
Restaurantfachfrau	907	2,6%
Summe der „TOP-10“	16.247	46,3%

Die 10 häufigsten Lehrberufe 2020 – Männer

	Personen absolut	Anteil in %
Burschen/Männer gesamt	73.325	100%
Metalltechnik	9.538	13,0%
Elektrotechnik	8.921	12,2%
Kraftfahrzeugtechnik	7.199	9,8%
Installations- und Gebäudetechnik	4.279	5,8%
Mechatronik	2.693	3,7%
Maurer	2.288	3,1%
Koch	2.190	3,0%
Tischlerei	1.842	2,5%
Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel	1.534	2,1%
Zimmerei	1.439	2,0%
Summe der „TOP-10“	41.923	57,2%

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Im Jahr 2020 wurden in Österreich 392.449 Zugänge an offenen Stellen und 33.795 Zugänge an offenen Lehrstellen, also insgesamt 426.244 Zugänge an offenen Stellen, registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Tabelle 4:

Stellenangebote 2007-2020

	Zugänge offener Stellen und Lehrstellen (AMS)
2007	406.456
2008	430.477
2009	388.621
2010	442.002
2011	455.187
2012	446.844
2013	440.079
2014	436.530
2015	457.091
2016	501.544
2017	569.961
2018	567.195
2019	560.859
2020	426.244

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Kinderbetreuungseinrichtungen

Ob, in welchem Ausmaß und in welcher Qualität Kinderbetreuungseinrichtungen zur Verfügung gestellt werden, hängt von familien- und bildungspolitischen Zielsetzungen sowie von den budgetären Möglichkeiten ab. Inwieweit diese Einrichtungen auch in Anspruch genommen werden, ist eine Frage der Leistbarkeit, der Erreichbarkeit sowie des konkreten Angebotes (Stichwort: Halbtags-/Ganztagsbetreuung, Öffnungszeiten, Verpflegung). Die Kompetenz für die Kinderbetreuungseinrichtungen liegt zum größten Teil bei den Bundesländern bzw. bei den Gemeinden.

Im Berichtsjahr 2019/20 gab es in Österreich 9.414 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 4.566 Kindergärten, 2.310 Kinderkrippen, 951 Horte und 1.587 altersgemischte Einrichtungen, etwa 371.600 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

Gemäß der Kindertagesheimstatistik 2019/20 der Statistik Austria haben in Österreich etwa 3% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet, 48% haben mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet.*

Etwa 2% der Kindertagesheime haben höchstens 5 Stunden geöffnet, rund 60% haben 9 und mehr Stunden geöffnet.*

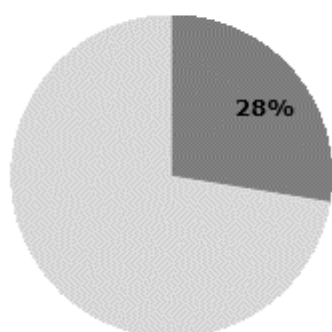
**Für das Bundesland Wien stehen im Berichtsjahr 2019/20 nur Eckdaten über Kinder in privaten Horten zur Verfügung, die ausgewiesenen Werte wurden geschätzt.*

Die Folgen der Pandemie wie Kurzarbeit, Arbeitslosigkeit, Home-Office und damit verbunden Mehrfachbelastungen speziell von Frauen haben die Bedeutung von Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wieder stärker sichtbar werden lassen.

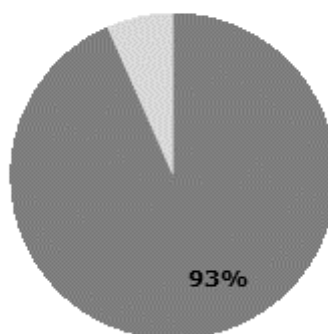
Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2019/20 wurden in Österreich 28% der 0- bis unter 3-jährigen Kinder und 93% der 3- bis unter 6-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

0- bis unter 3-jährige Kinder



3- bis unter 6-jährige Kinder



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Gratiskindergarten und verpflichtender Besuch: Der halbtägige Kindergartenbesuch (mind. 20 Stunden pro Woche) ist für alle Kinder, die bis zum 31. August das 5. Lebensjahr vollendet haben, von September bis Juni (mit Ausnahme der Schulferien) verpflichtend und kostenlos.

Quelle: BMFJ

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich (siehe Länderprofile).

Bildung und Bildungsinfrastruktur

Wohin nach der Ausbildung? – bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring

Der Übergang von einer Ausbildung in den Arbeitsmarkt stellt eine Schlüsselphase in der Erwerbsbiographie dar. An dieser Schnittstelle werden die Weichen für die weitere berufliche Karriere gestellt.

Das bildungsbezogene Erwerbskarrierenmonitoring ermöglicht es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen. Derzeit sind alle im Schuljahr 2016/2017 abgeschlossenen formalen Ausbildungen von Personen mit österreichischem Hauptwohnsitz integriert.

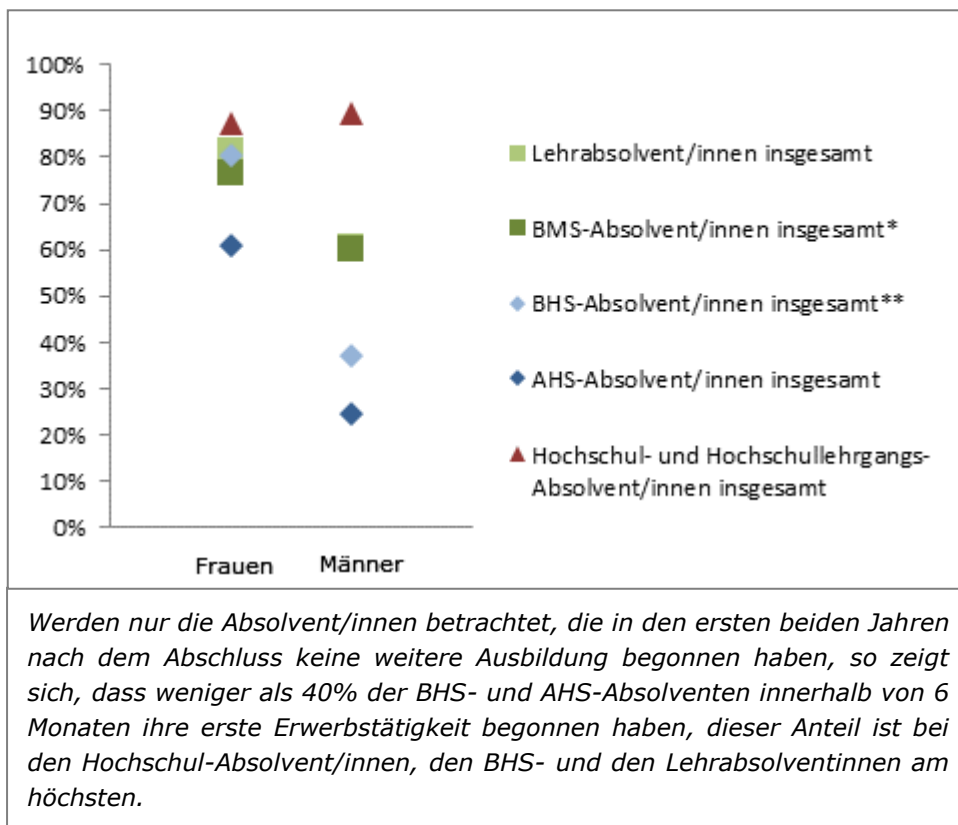
Ausgewertet werden u.a.:

- der Anteil der Personen mit keiner laufenden Bildung in den ersten 2 Jahren nach Abschluss und der Aufnahme der 1. Erwerbstätigkeit innerhalb von 6 Monaten
- der Anteil der Personen mit keiner laufenden Bildung in den ersten 2 Jahren nach Abschluss und einem Einstiegseinkommen (brutto) der 1. Erwerbstätigkeit von 1.800 Euro und mehr

Grafik 3:

Dauer bis zur 1. Erwerbstätigkeit bis 6 Monate

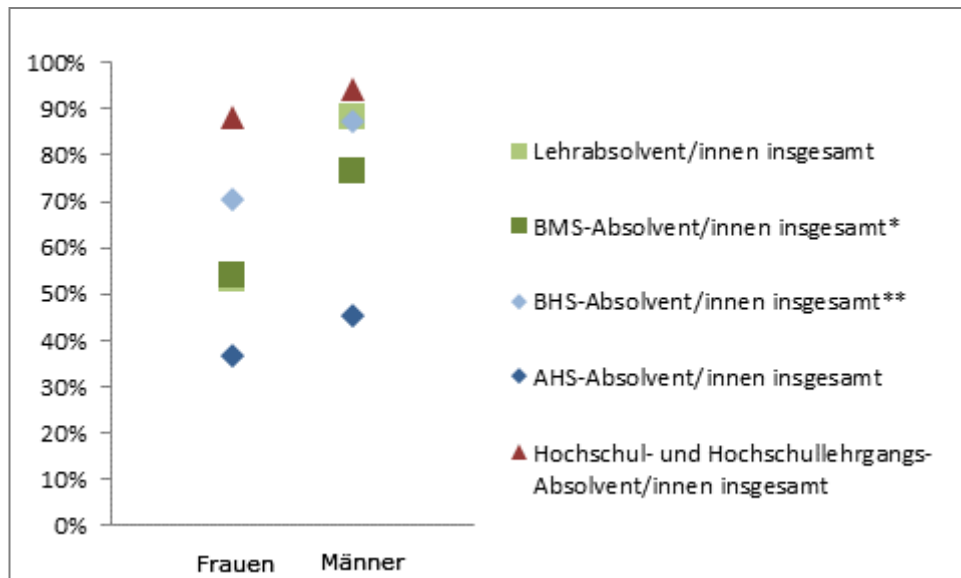
Anteile in %



Grafik 4:

Einstiegseinkommen > 1.800 Euro (Brutto-Monatseinkommen)

Anteile in %



Bei den Absolvent/innen, die in den ersten beiden Jahren nach dem Abschluss keine weitere Ausbildung begonnen haben, zeigt sich, dass die Anteile der Männer mit einem Einstiegseinkommen von mehr als 1.800 Euro bei allen Bildungsabschlüssen höher sind. Ein massiver Unterschied nach Geschlechtern zeigt sich bei den Lehrabsolvent/innen. Der Anteil der Personen mit einem Einstiegseinkommen von mehr als 1.800 Euro ist hier bei den Frauen deutlich geringer als bei den Männern.

Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMA und AMS

* BMS: ohne Gesundheits- und Krankenpflegeschulen bzw. Meisterprüfungen

** BHS: ohne Berufsreifeprüfungen

Bildungsniveau

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung – besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss.

In den vergangenen Jahrzehnten haben vor allem die Frauen bezüglich ihres Bildungsstandes deutlich aufgeholt, allerdings bestand 2018 bei Personen mit keinem über den Pflichtschulabschluss hinausgehenden Abschluss noch immer ein deutlicher Geschlechtsunterschied (Frauen: 20,5%, Männer: 15,2%).

Wien erreichte 2018 mit 27,1% den weitaus höchsten Wert beim Anteil der 25-64-Jährigen mit Abschluss einer Hochschule oder einer hochschulverwandten Lehranstalt, das Burgenland mit 13,5% den niedrigsten (Österreich insgesamt: 18,1%). Kärnten ist mit fast 40% das Bundesland mit den höchsten Anteilen an 25-64-Jährigen mit höchstens Lehrabschluss (Österreich insgesamt: 33,7%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern „Allgemeine Bildungsgänge und Qualifikationen“, „Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe“ oder „Wirtschaft, Verwaltung und Recht“ absolviert.

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Belegte Studienrichtungen im 1. Semester (Wintersemester 2019/20)

Fast 30% aller Studierenden belegten im Wintersemester 2019/20 lediglich 10 verschiedene Studienrichtungen. Dieser Anteil ist bei Frauen und Männern gleich. Die drei meist-belegten Studienrichtungen bei den Frauen waren Rechtswissenschaften (Diplom), Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (Bachelor) sowie Pädagogik (Bachelor), bei den Männern Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (Bachelor), Informatik (Bachelor) und Rechtswissenschaften (Diplom).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik

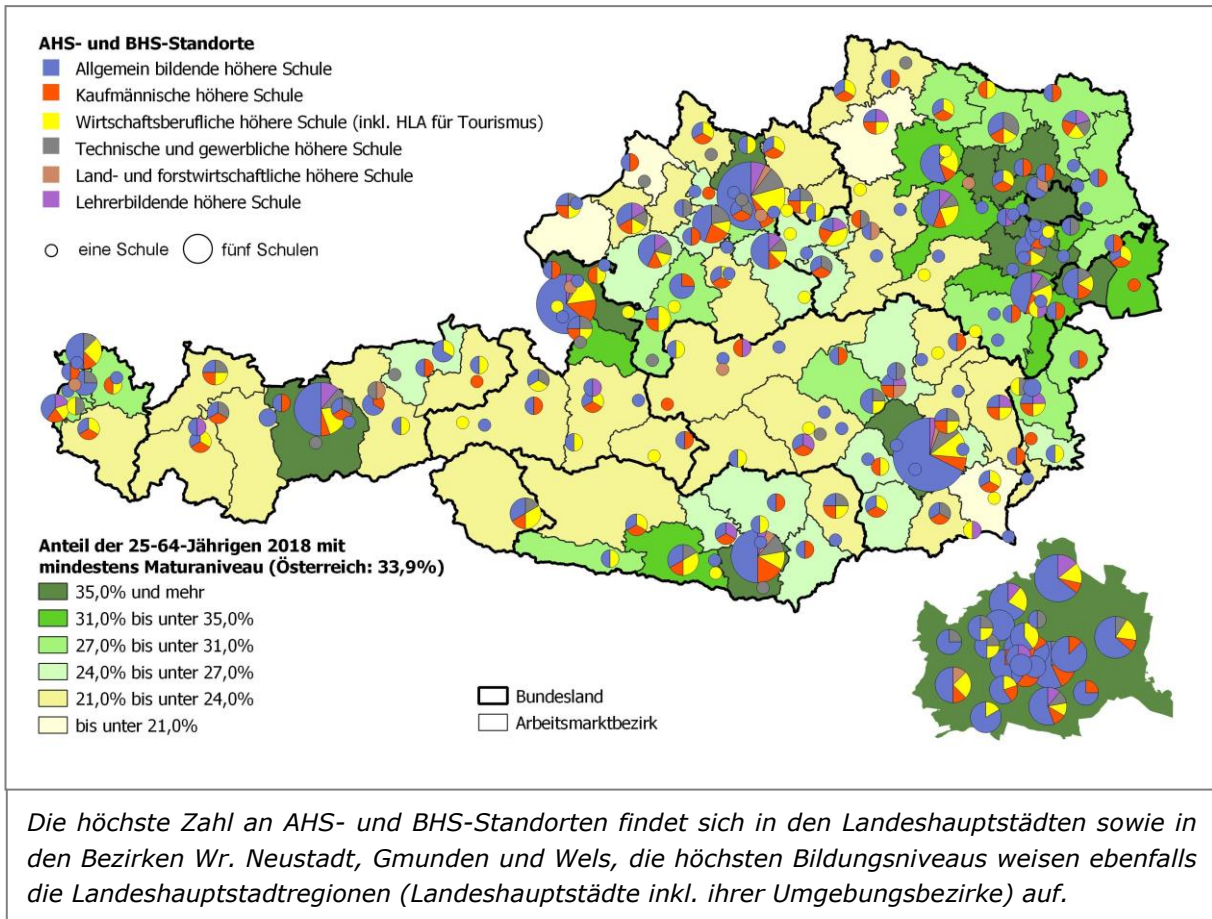
Schulstandorte, Universitäten und Fachhochschulen

Die berufsbildenden mittleren und höheren Schulen zeichnen sich durch eine große Vielfalt von Fachrichtungen in den Hauptbereichen kaufmännische Schulen, wirtschaftsberufliche Schulen, technische und gewerbliche Schulen sowie land- und forstwirtschaftliche Schulen aus. Das Angebot wird durch lehrerbildende höhere Schulen ergänzt.

In Österreich gibt es derzeit 38 öffentliche und private Universitäten, 14 Pädagogische Hochschulen sowie 21 Fachhochschulen und das Institute of Science and Technology (IST Austria).

Karte 1:

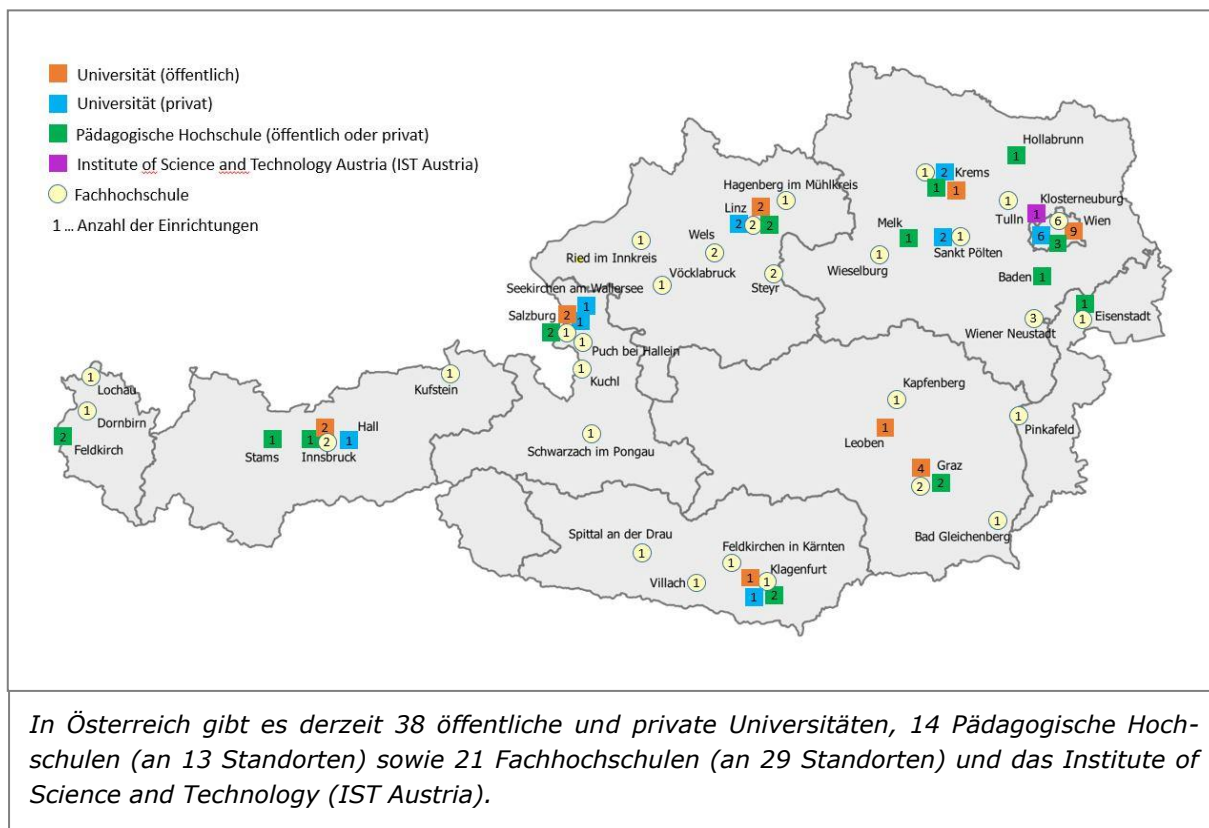
Bildungsniveau 2018 und Standorte von allgemeinbildenden höheren Schulen und berufs- sowie lehrerbildenden höheren Schulen 2020



Quellen: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA, Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Karte 2:

Standorte von Universitäten, Pädagogischen Hochschulen und Fachhochschulen 2020/2021



Quelle: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Glossar und Quellenangaben

Arbeitslosigkeit

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:	Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Arbeitslosenquote:	Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte) <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Betroffenheit:	Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Durchschnittliche Verweildauer:	Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Jahresdurchschnittsbestand:	Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Arbeitslose:	Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Zugänge in die Arbeitslosigkeit:	Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Arbeitsmarkt

Abgestimmte Erwerbsstatistik:	Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt. In den Profilen werden daraus bspw. Aussagen zum Erwerbspendeln abgeleitet. <i>(Quelle: Statistik Austria)</i>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig beschäftigten Personen laut Dachverband der Sozialversicherungsträger. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Erwerbsquote (wohntbezogen):

Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.

Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtenstand lt. Dachverband der Sozialversicherungsträger herangezogen.

(Quellen: Dachverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)

Selbständig Beschäftigte:

Versicherungsdaten des Dachverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt. Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtenstand erfolgt durch den Dachverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufreht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufreht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nichtbeschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.

Mit Jänner 2011 hat der Dachverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Dachverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Dachverbandes generiert.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). Diese Zuordnung wird durch das AMS durchgeführt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Bevölkerung

Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Wohnbevölkerung 1971-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Wohnbevölkerung ab 2002: Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.

(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)

Bildung

Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)

Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr): Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.

(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMAFJ und AMS)

Fläche

Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.

(Quelle: Statistik Austria)

Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.

(Quelle: Statistik Austria)

Lehrlinge

Lehrlingsstatistik: Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer

der erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe unten) geregelt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Personen in Schulung

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenangebot

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Wirtschaft

Betriebsmonitoring (größte Betriebe):

Versicherungsdaten des Dachverbands der Sozialversicherungsträger (DV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des DV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)

Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP):

Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.

(Quelle: Statistik Austria)

BRP je Einwohner/in:

Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.

(Quelle: Statistik Austria)

Bruttowertschöpfung (BWS):

Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).

(Quelle: Statistik Austria)

Erwerbstätige:

Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

(Quelle: Statistik Austria)

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“:

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:

- Anteil der Über-65-Jährigen
- Durchschnittlicher Jahresnettobezug
- Anteil der Teilzeitbeschäftigung

- Arbeitslosenquote
- Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person
- Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)

Tabellenband 2020



Arbeitsmarktprofile 2020

Österreich

Inhalt

Tabelle 1	Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten	2
Tabelle 2	Arbeitslosenquote nach Regionen	3
Tabelle 3	Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen	4
Tabelle 4	Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen	5
Tabelle 5	Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen	6
Tabelle 6	Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen	7
Tabelle 7	Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen	8
Tabelle 8	Personen in Schulung nach Regionen	9
Tabelle 9	Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit	10
Tabelle 10	Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen	11
Tabelle 11	Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt	12
Tabelle 12	Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit	13
Begriffsbestimmungen		14

[Weitere Arbeitsmarktdaten finden Sie auf der Homepage des AMS](#)

Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten

		Österreich		
		2020	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Arbeitslose	185.671	50.980	37,8%
	Unselbständig Beschäftigte	1.726.244	-37.053	-2,1%
	Arbeitskräftepotenzial	1.911.915	13.927	0,7%
	Arbeitslosenquote	9,7%	2,6%	-
Männer	Arbeitslose	223.969	57.331	34,4%
	Unselbständig Beschäftigte	1.990.920	-43.087	-2,1%
	Arbeitskräftepotenzial	2.214.889	14.245	0,6%
	Arbeitslosenquote	10,1%	2,5%	-
Gesamt	Arbeitslose	409.639	108.312	35,9%
	Unselbständig Beschäftigte	3.717.164	-80.140	-2,1%
	Arbeitskräftepotenzial	4.126.803	28.172	0,7%
	Arbeitslosenquote	9,9%	2,6%	-
	offene Stellen	62.833	-14.261	-18,5%
	Stellenandrangziffer	6,5	2,6	-

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

Stellenandrangziffer: Arbeitslose je offener Stelle

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 1 / Würfel: amb\gu000

Arbeitslosenquote nach Regionen

	Frauen		Männer		Gesamt	
	2020	Veränderung zum Vorjahr absolut	2020	Veränderung zum Vorjahr absolut	2020	Veränderung zum Vorjahr absolut
Burgenland	9,7%	2,3%	9,2%	1,9%	9,4%	2,1%
Kärnten	11,4%	2,8%	11,2%	2,3%	11,3%	2,5%
Niederösterreich	9,8%	2,1%	9,1%	1,8%	9,4%	2,0%
Oberösterreich	6,6%	1,8%	6,5%	1,7%	6,5%	1,7%
Salzburg	7,2%	2,9%	7,4%	2,6%	7,3%	2,7%
Steiermark	8,3%	2,5%	8,5%	2,3%	8,4%	2,4%
Tirol	8,5%	4,0%	7,7%	3,2%	8,1%	3,5%
Vorarlberg	7,9%	2,5%	7,6%	2,3%	7,7%	2,4%
Wien	13,6%	3,0%	16,5%	3,7%	15,1%	3,3%
Österreich	9,7%	2,6%	10,1%	2,5%	9,9%	2,6%

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 2 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2020	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2020	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2020	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Burgenland	5.356	1.338	33,3%	5.592	1.200	27,3%	10.949	2.538	30,2%
Kärnten	12.760	3.088	31,9%	13.988	2.912	26,3%	26.749	6.000	28,9%
Niederösterreich	30.156	6.896	29,6%	34.784	7.298	26,6%	64.939	14.194	28,0%
Oberösterreich	21.196	5.775	37,4%	25.363	6.732	36,1%	46.559	12.507	36,7%
Salzburg	9.356	3.676	64,7%	10.731	3.717	53,0%	20.087	7.393	58,2%
Steiermark	21.596	6.667	44,7%	26.315	7.206	37,7%	47.911	13.873	40,8%
Tirol	14.405	6.679	86,4%	14.524	5.940	69,2%	28.928	12.619	77,4%
Vorarlberg	6.581	2.104	47,0%	7.236	2.253	45,2%	13.817	4.357	46,0%
Wien	64.265	14.759	29,8%	85.436	20.074	30,7%	149.701	34.832	30,3%
Österreich	185.671	50.980	37,8%	223.969	57.331	34,4%	409.639	108.312	35,9%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 3 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2020	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2020	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2020	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Burgenland	438	124	39,2%	553	110	24,8%	991	233	30,8%
Kärnten	1.100	298	37,1%	1.429	316	28,4%	2.528	614	32,0%
Niederösterreich	2.679	745	38,5%	3.664	920	33,5%	6.343	1.664	35,6%
Oberösterreich	2.601	662	34,2%	3.413	977	40,1%	6.013	1.640	37,5%
Salzburg	1.208	520	75,7%	1.547	602	63,8%	2.754	1.123	68,8%
Steiermark	2.253	685	43,7%	3.014	909	43,1%	5.267	1.593	43,4%
Tirol	1.671	819	96,2%	1.900	796	72,2%	3.570	1.615	82,6%
Vorarlberg	823	243	42,0%	1.079	320	42,2%	1.902	563	42,1%
Wien	5.844	1.818	45,2%	8.239	2.319	39,2%	14.083	4.137	41,6%
Österreich	18.615	5.913	46,6%	24.837	7.269	41,4%	43.453	13.182	43,5%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 4 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2020	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2020	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2020	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Burgenland	1.923	419	27,8%	2.361	449	23,5%	4.284	868	25,4%
Kärnten	4.165	974	30,5%	5.170	951	22,5%	9.335	1.925	26,0%
Niederösterreich	10.322	1.904	22,6%	13.522	2.168	19,1%	23.844	4.072	20,6%
Oberösterreich	5.913	1.454	32,6%	8.374	1.788	27,1%	14.287	3.242	29,3%
Salzburg	2.460	808	48,9%	3.161	822	35,2%	5.621	1.630	40,8%
Steiermark	6.244	1.745	38,8%	9.223	2.143	30,3%	15.466	3.888	33,6%
Tirol	4.043	1.677	70,9%	4.280	1.440	50,7%	8.323	3.117	59,9%
Vorarlberg	1.774	518	41,3%	2.131	582	37,6%	3.905	1.100	39,2%
Wien	15.445	3.124	25,4%	25.748	5.128	24,9%	41.193	8.251	25,0%
Österreich	52.288	12.622	31,8%	73.971	15.471	26,4%	126.259	28.093	28,6%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 5 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2020	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2020	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2020	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Burgenland	12.238	848	7,4%	14.914	429	3,0%	27.152	1.277	4,9%
Kärnten	32.267	2.500	8,4%	39.443	1.780	4,7%	71.710	4.280	6,3%
Niederösterreich	69.742	6.220	9,8%	83.828	5.111	6,5%	153.570	11.331	8,0%
Oberösterreich	59.314	3.544	6,4%	74.878	2.124	2,9%	134.192	5.668	4,4%
Salzburg	30.705	4.995	19,4%	36.744	5.424	17,3%	67.449	10.419	18,3%
Steiermark	58.204	7.700	15,2%	73.870	7.273	10,9%	132.074	14.973	12,8%
Tirol	49.462	7.355	17,5%	54.833	7.637	16,2%	104.295	14.992	16,8%
Vorarlberg	18.498	1.128	6,5%	20.893	977	4,9%	39.391	2.105	5,6%
Wien	123.729	-2.469	-2,0%	164.515	-774	-0,5%	288.244	-3.243	-1,1%
Österreich	454.159	31.821	7,5%	563.918	29.981	5,6%	1.018.077	61.802	6,5%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 6 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2020	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2020	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2020	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Burgenland	12.276	-970	-7,3%	15.251	-1.026	-6,3%	27.527	-1.996	-6,8%
Kärnten	30.791	-1.813	-5,6%	39.166	-1.421	-3,5%	69.957	-3.234	-4,4%
Niederösterreich	72.595	-4.707	-6,1%	86.363	-5.668	-6,2%	158.958	-10.375	-6,1%
Oberösterreich	57.718	-3.169	-5,2%	74.587	-3.855	-4,9%	132.305	-7.024	-5,0%
Salzburg	25.292	-2.892	-10,3%	32.234	-2.081	-6,1%	57.526	-4.973	-8,0%
Steiermark	57.007	-76	-0,1%	74.530	489	0,7%	131.537	413	0,3%
Tirol	38.406	-6.268	-14,0%	46.382	-3.994	-7,9%	84.788	-10.262	-10,8%
Vorarlberg	16.009	-2.306	-12,6%	18.715	-2.024	-9,8%	34.724	-4.330	-11,1%
Wien	126.063	-27.054	-17,7%	164.999	-29.613	-15,2%	291.062	-56.667	-16,3%
Österreich	436.157	-49.255	-10,1%	552.227	-49.193	-8,2%	988.384	-98.448	-9,1%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 7 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Personen in Schulung nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2020	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2020	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2020	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Burgenland	830	-67	-7,4%	776	-65	-7,7%	1.606	-132	-7,6%
Kärnten	1.399	-76	-5,2%	1.016	-99	-8,9%	2.415	-176	-6,8%
Niederösterreich	4.254	-622	-12,8%	3.658	-390	-9,6%	7.911	-1.013	-11,3%
Oberösterreich	4.583	-397	-8,0%	3.675	-325	-8,1%	8.257	-722	-8,0%
Salzburg	1.064	-181	-14,6%	877	-161	-15,5%	1.942	-342	-15,0%
Steiermark	3.784	-360	-8,7%	3.116	-232	-6,9%	6.900	-592	-7,9%
Tirol	1.094	37	3,5%	854	-76	-8,1%	1.948	-39	-2,0%
Vorarlberg	1.014	-87	-7,9%	890	-128	-12,6%	1.905	-215	-10,1%
Wien	12.513	-382	-3,0%	11.710	-1.241	-9,6%	24.223	-1.623	-6,3%
Österreich	30.536	-2.137	-6,5%	26.571	-2.716	-9,3%	57.107	-4.853	-7,8%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 8 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

		Österreich		
		2020	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Zugänge	454.159	31.821	7,5%
	Abgänge	436.157	-49.255	-10,1%
	durchschnittl. Verweildauer	131	8	-
	Betroffenheit	447.081	53.224	13,5%
Männer	Zugänge	563.918	29.981	5,6%
	Abgänge	552.227	-49.193	-8,2%
	durchschnittl. Verweildauer	122	2	-
	Betroffenheit	555.541	50.422	10,0%
Gesamt	Zugänge	1.018.077	61.802	6,5%
	Abgänge	988.384	-98.448	-9,1%
	durchschnittl. Verweildauer	126	5	-
	Betroffenheit	1.002.505	103.582	11,5%

Betroffenheit: Anzahl der Personen die im Beobachtungszeitraum mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren

Durchschnittliche Verweildauer: Angabe in Tagen

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 9 / Würfel: amb\amb_pst_lfd, amb\amb_pst_perbez_epi_lfd

Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen

	Österreich		
	2020	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
bis 24 Jahre	43.453	43,5%	11%
25 bis 44 Jahre	195.689	39,9%	48%
ab 45 Jahre	170.498	30,0%	42%
InländerInnen	268.929	31,2%	66%
AusländerInnen	140.710	46,0%	34%
mit Einstellzusage (EZ) - Arbeitsaufnahme	50.135	46,2%	12%
mit EZ - Sonstige	4.027	-8,8%	1%
Pflichtschulausbildung	179.723	35,3%	44%
Lehrausbildung	126.119	35,8%	31%
Mittlere Ausbildung	21.682	35,8%	5%
Höhere Ausbildung	47.353	38,9%	12%
Akademische Ausbildung	31.590	28,4%	8%
Langzeitarbeitslose (LZAL) über 6 Monate	138.817	48,5%	34%
LZAL > 12 Monate	61.946	29,5%	15%
Gesamt	409.639	35,9%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 10 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

	Österreich		
	2020	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
offene Stellen (OS)			
OS sofort verfügbar	62.833	-14.261	-18,5%
OS nicht sofort verfügbar	13.027	-2.749	-17,4%
Zugänge OS	392.449	-129.375	-24,8%
Abgänge OS	407.531	-114.249	-21,9%
abgeschlossene Laufzeit OS	58	6	-
Lehrstellensuchende (LS)			
LS sofort verfügbar	8.159	1.328	19,4%
darunter Frauen	3.296	498	17,8%
darunter Männer	4.863	830	20,6%
LS nicht sofort verfügbar	3.519	-120	-3,3%
darunter Frauen	1.369	-98	-6,6%
darunter Männer	2.150	-23	-1,0%
offene Lehrstellen (OL)			
OL sofort verfügbar	6.022	-225	-3,6%
OL nicht sofort verfügbar	10.025	-629	-5,9%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich! Abgeschlossene Laufzeit: Angabe in Tagen

Tabelle 11 / Würfel: amb\gu200

	Österreich		
	2020	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
Offene Stellen (sofort verfügbar)			
Pflichtschulausbildung	23.436	-19,3%	37%
Lehrausbildung	28.065	-19,2%	45%
Mittlere Ausbildung	2.956	10,8%	5%
Höhere Ausbildung	5.320	-22,0%	8%
Akademische Ausbildung	3.041	-20,8%	5%
Bestand gesamt	62.833	-18,5%	100%
Abgänge offener Stellen			
0 bis 30 Tage	181.144	-26,3%	44%
31 bis 90 Tage	147.659	-22,0%	36%
91 bis 180 Tage	55.665	-11,3%	14%
mehr als 180 Tage	23.063	-3,2%	6%
Abgänge gesamt	407.531	-21,9%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 12 / Würfel: amb\amb_adg_lfd

Begriffsbestimmungen

Arbeitslosigkeit:

Vorgemerkte Arbeitslose:

Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.

Zugänge in die Arbeitslosigkeit:

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

Durchschnittliche Verweildauer:

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Dabei bleiben Unterbrechungen bis zu 28 Tagen unberücksichtigt.

Betroffenheit:

Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.

Personen in Schulung:

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

Stellenangebot:

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Verfügbarkeit:

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen ausdrücklich als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

Begriffsbestimmungen

Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Verfügbarkeit:

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellusage) ausgewiesen.

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Verfügbarkeit:

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe oben) geregelt.

Begriffsbestimmungen

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Dachverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Arbeitskräftepotenzial:

Vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte

Arbeitslosenquote:

Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials